

schockierende Zahlen aus Bayern....

Beitrag von „Wollsocken“ vom 30. August 2015 18:43

Zitat von Karl-Dieter

Du kannst auch bei zig anderen Arbeitgebern damit anfangen, da spricht ja nichts gegen. Der AG muss die Person nur haben wollen, dann wird die auch eingestellt.

Was theoretisch möglich ist und in der Praxis geschieht, sind ja zwei verschiedene Paar Schuhe. Ein Master of Education hat als Berufsziel ganz klar "Lehrer", ein Master of Sciences oder wie immer es im Phil-I-Bereich heisst, lässt das Berufsziel offen.

Zitat von Firelilly

Aber selbst in technischen Berufsfeldern ist ein Lehrämptler mit entsprechenden Fächern (z.B. Chemie, Physik, Mathe) mit Sicherheit nicht die erste Wahl gegenüber anderen Bewerbern.

So gross ist die Not noch lange nicht. Ich halte es in meinem Fachgebiet für absolut ausgeschlossen, dass jemand mit einem Master of Education z. B. für die chemische Produktion eingestellt wird. Keine Ahnung, wie es im Phil-I-Bereich ausschaut.

Zitat von Firelilly

Als Schüler bekommt man z.B. eingetrichtert, dass Deutsch ein wichtiges Hauptfach ist, oder, dass Geschichte bedeutsam ist, weil es so viele Stunden über die ganze Schullaufbahn unterrichtet wird, Physik, Informatik und Chemie aber nur sehr wenige und eher eine Randerscheinung sind.

Ist das so? Wenn ja ist es grob fahrlässig. Ich trichtere niemanden irgendwas ein. Die chemische bzw. pharmazeutische Industrie ist bei uns in der Region der wichtigste Arbeitgeber. Das wissen meine SuS selbst, jeder von denen hat irgendwo in der unmittelbaren Verwandschaft jemanden, der da arbeitet. Die Diskussion was "wichtig" oder "unwichtig" ist erübrigt sich damit. Die meist gewählten Schwerpunktfächer an meiner Schule sind Bio/Chemie und Wirtschaft/Recht.

Zitat von Friesin

Im Leben werde ich keinem Schüler dazu raten, ein MINT -oder Technikfach zu studieren, der dafür so gar keine Eignung hat.

Dito. Wenn ich gefragt werde, sage ich immer "machen Sie das, was Sie am besten können, dann ist auch die Wahrscheinlichkeit am grössten, dass Sie hinterher einen guten Job bekommen". Meiner ganz persönlichen Erfahrung nach ist am Ende leider in den Phil-I-Fächern der Anteil derjenigen deutlich höher, die eben nicht so genau wissen, was sie eigentlich können und dann mal so vor sich hinstudieren. Wahrscheinlich ist das der eigentliche Grund dafür, warum in diesen Bereichen die Arbeitslosenzahlen höher sind, als im MINT-Bereich. Es kommt einfach (fast) keiner auf die Idee Physik zu studieren, wenn er nicht gut rechnen kann, oder?